

Wirtschaftskorrespondenz

FÜR POLEN

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Reichsmark monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend.
Redaktion, Verlag und Administr.: Katowice, M. Pilsudskiego 27
Telefon 168, 1998.

Organ der
„Wirtschaftlichen Vereinigung
für Polnisch-Schlesien“

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Deutsche Bank u. Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Durch höhere Gewalt, Aufruhr, Streiks und deren Folgen hervorgerufene Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises oder Nachlieferung der Zeitung. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahrg. VII

Katowice, am 4. Oktober 1930

Nr. 41

Polens Wirtschaftskonjunktur im August

Warenmarkt und Produktion.

Die Industrieproduktion unterlag in ihrem Umfang keiner Aenderung. Der Produktionsindex der Industriezweige ermässigte sich zwar von 113,4 auf 112,8, doch verblieben diese Aenderungen in der erhöhenden Metallindustrie wie auch in der ermässigten Richtung (Eisenhütten, Eisenerzgruben) hauptsächlich im Zusammenhang mit der in diesen Gebieten enthaltenen, von der Bauindustrie und Investitionen unabhängigen, Produktion. Der Baubetrieb hielt sich in dem bisherigen Umfang. Dank der Kreditaktion der Bank Gospodarstwa Krajowego, die im August eine Rekordhöhe erlangte, konnten grössere Arbeiten im Bereich des Wohnungsbaues durchgeführt werden. Dagegen sind Staatsinvestitionen in der laufenden Saison sehr beschränkt. Die Preise der Investitions-Halbfabrikate verblieben gegenwärtig ohne grössere Aenderungen (im August geringe Preiserhöhung auf Ziegel und Schrittmaterial).

Der Beschäftigungsindex in der Bauindustrie hat sich um Weniges verringert. Die Statistischen Angaben hinsichtlich der Eisenbahntransporte weisen jedenfalls auf eine weitere Ermässigung des Baubetriebes nicht hin (Zuwachs der Kalktransporte).

Für die Zementindustrie sind die Monate Juli — September eine Zeit, wo der Absatz seinen Kulminationspunkt erreicht. Der Sturz der inländischen Zementtransporte um 9 Proz. im August ist im Vergleich zum Juli etwas stärker als der gewöhnliche Saisonsturz; im Vergleich zum vorjährigen war der Absatz um ca. 26 Proz. geringer. Einen bedeutenden Rückgang wiesen im August die Ziegeltransporte auf. Der Situation auf dem Baumarkt nach zu schätzen muss man jedoch annehmen, dass dies nur eine Zufallserscheinung ist. Die Glashütten kämpfen mit grossen Absatzschwierigkeiten und streben nach einer Beschränkung der Produktion, wovon der Rückgang der Ankäufe von Amoniak soda im August zeugt. Lediglich in den Fabriken, die gepresstes Glas herstellten, ist eine ziemlich starke Saisonbelebung festzustellen.

In der Eisenhüttenindustrie hält sich der Absatz, trotz der Saison auf dem niedrigen Stand des Absatzes vom Juli. Die Nachfrage nach Walzprodukten, Form- und Handelseisen, die hauptsächlich durch landwirtschaftliche Bevölkerung gekauft werden, unterlag keiner Erhöhung. Der Versand von Eisenbahnmaterialien fiel um 12 Proz., dies wurde jedoch durch den vergrösserten Versand von dünnem Blech für Zinkhütten ausgeglichen. In den ersten 2 Septembereckaden hielten sich die Eisenbestellungen auf dem Stand vom August. Ca. 40 Proz. des Absatzes werden exportiert, dessen zeit weiler Sturz verursachte nun gleichfalls einen Sturz des gesamten Absatzes und somit auch der Produktion. Die Warenvorräte sind in den letzten zwei Monaten ziemlich bedeutend gestiegen. Entsprechend der Produktionseinschränkung verringerte sich auch der Bedarf an Rohmaterial.

In der Metallindustrie wurde der niedrigste Stand der Produktion im Juli überschritten, der Beschäftigungsstand stieg im August von 102,8 auf 107,0. Die mit der Bauindustrie verbundenen Zweige haben jedoch bisher keinen grösseren Bedarf feststellen können. Bisher stieg lediglich ziemlich ausgiebig der Absatz von Wasserleitungsröhren, der den vorjährigen Absatz bereits um 40 Proz. überstiegen hat. Im Zusammenhang mit der Einschränkung der staatlichen Investitionen ist ein weiteres Anhalten des niedrigen Beschäftigungsstandes in den Eisenbahnmaterialfabriken und den Schrauben- und Nietfabriken festzustellen.

Die Belebung der Produktion in der Metallindustrie ist mit der Erschöpfung verschiedener Vorräte in einigen Abteilungen verbunden. Ein Vorratsmangel im Handel war im Bereich der Eisentöpfe zu spüren, der einen Zuwachs des Absatzes der Fabriken um 10 Proz. verursachte. Etwas geringer stellt sich der Absatz von

Emaillblech gefässen. In den Maschinenfabriken unterliegen die Vorräte an landwirtschaftlichen Maschinen einer schnellen Liquidation, sodass auch deren Produktion ausgedehnt werden konnte.

In der Sägewerksindustrie ist auch weiterhin ein langsamer aber ununterbrochener Rückgang der Produktion festzustellen. Die inländischen Schnittholztransporte waren im August geringer, was darauf schliessen lässt, dass die Verbrauchsbezirke schon mit genügend Holz für die laufende Saison versorgt sind. Unter diesen Bedingungen musste der Export einen starken Einfluss auf die Situation in der Holzindustrie ausüben. Der Schnittholzexport stellte sich im August etwas geringer und fiel im Vergleich zum vergangenen Jahr um ca. 18 Proz. Die auf allen europäischen Märkten herrschende Preisdepression übt einen ungünstigen Einfluss auf den internationalen Holzhandel aus. Die in den einzelnen Fällen erlangten Preise weisen eine sehr ungleiche Tendenz auf. Ziemlich stark behauptet sich noch der Holzexport nach England.

Die Kohlenindustrie hat im Zusammenhang mit dem beginnenden Winter ihre Produktion vergrössert. Der Kohlenexport stieg im August um nur ca. 2 Proz. was zum Teil durch die abwartende Haltung der Kundschaft im Zusammenhang mit den Preisschwankungen und zum Teil auch durch die ganz bedeutenden Kohlenvorräte aus dem vergangenen Jahr verursacht wurde. Die englische Kohlenindustrie ist nämlich wiederum bestrebt, die skandinavischen Märkte für den Export ihrer Kohle zu erobern. Dadurch sanken die Kohlenpreise auf den Nordmärkten im August auf einen ganz niedrigen Stand und es sind für die nächste Zukunft wesentliche Besserungen in dieser Richtung nicht zu erwarten.

Die Naphthaindustrie, deren Produktion angesichts des Rückganges der Rohölförderung dauernd eine sinkende Tendenz aufweist, zeigt eine stufenmässige Verringerung des Exportes, wobei in letzter Zeit ganz besonders die Ausfuhr von Naphtha und Gasöl gesunken ist. Im inländischen Absatz fiel besonders der Bedarf an Naphtha. Im August vergrösserte sich einigermaßen der Inlandsabsatz, der jedoch nur einen Saisonscharakter trägt.

Von den vom ausländischen Absatz abhängigen Industrien, hält sich besonders die Zinkindustrie auf einer ziemlich starken Produktionshöhe dank der russischen Bestellungen von Zink. Diese werden quartalsweise erteilt und falls sie unterbrochen, ist mit einer sofortigen Einschränkung der Produktion zu rechnen, weil die Zinkvorräte gegenwärtig schon ziemlich hoch sind. Der Blechexport ist sehr gering. Die Lage auf dem inter-

nationalen Markt unterlag einer weiteren Verschärfung, weil die bisherigen Verhandlungen hinsichtlich Gründung eines internationalen Kartells bisher kein Resultat zeitigten. Nach einer gewissen Belebung im Juli ist im August die Nachfrage nach Zink wie auch nach Blech gesunken.

Geldmarkt.

Die Flüssigkeit des Geldmarktes hält auch weiterhin an, was auf starke Kassenreserven in den Privatbanken schliessen lässt und dadurch Ermässigung des durchschnittl. Diskontosatzes, der durch die Banken von Wechseldiskont, die sich zum Rediskont in der Bank Polski eignen, behoben wird. Davon zeugt übrigens auch der Sturz der Summe der ausgestellten Wechsel, die von 102,1 im Juli auf 93,1 im August gesunken ist. Dieser Sturz ist wahrscheinlich durch die gesunkene Zahl der Wechselprolongierungen verursacht worden.

Die Einlagen in Privatbanken wiesen im August einen bedeutenden Rückgang auf. Die Zahlungsfähigkeit unterlag im August einer ganz bedeutenden Besserung. Die Zinsen von protestierten Wechseln fielen von 14,4 Proz. im Juli auf 12,2 Proz. im August. Ebenso stark ermässigten sich die Zinsen von protestierten Wechseln in der Bank Polski. Ein starker Rückgang der Wechselproteste ist in den Textil- und Lederbranchen zu verzeichnen. In der Metall- und Holzbranche ist im August eine weitere Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit eingetreten. In der Holzbranche ist zwar im August die Zahl der protestierten Wechsel nicht gestiegen, doch zeugt der starke Sturz der Wechselproteste von einer Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit in dieser Branche. Im August ist ausserdem die Zahl der durch die Landwirtschaft zum Protest zugelassenen Wechsel gestiegen.

Auf dem Lokationsmarkt stellte sich die Situation im August ziemlich günstig dar. Die Kurse von Pfandbriefen erster und zweiter Kategorie sind gestiegen. Zum ersten Mal seit ca. 2 Jahren stiegen die Kurse für Industrieaktien und zwar von 47,5 in der letzten Woche des Juli auf 49,2 in der letzten Woche des August. Ausserdem sind auch die Kurse für Bankaktien gestiegen. In der ersten Septemberhälfte ist infolge der verschärften politischen Situation auf den inländischen Geldbörsen ein erneuter Sturz der Kurse aller Wertpapiere eingetreten.

Arbeitsmarkt.

Der Sturz der Arbeitslosigkeit ging in der ersten Augusthälfte ziemlich intensiv vor sich und dieses Tempo änderte sich erst in der zweiten Augusthälfte. In der Zeit von der ersten Hälfte des August bis Mitte des September verringerte sich die Arbeitslosenziffer durchschnittlich wöchentlich um ca. 3.000 Personen. Dieses schnelle Tempo wurde in erster Reihe durch die Belebung in der Textil- und Bauindustrie verursacht.

Wodurch wird ausländisches Kapital abgeschreckt?

In einer der vorherigen Nummern behandelten wir die eigenwillige Interpretation des Art. 92 des Gewerbesteuergesetzes, der dieser Steuer das Vorzugsrecht der Befriedigung „aus dem gesamten beweglichen Vermögen“, das zum besteuerten Unternehmen gehört, einräumt.

Das Uebel unseres Steuersystems liegt nicht nur in der Fehlerhaftigkeit des Systems selbst, sondern auch in der eigenwilligen Interpretation dieser Bestimmungen in Form von Rundschreiben.

Eine solche Bestimmung stellt der genannte Art. 92 dar, dessen eigenwillige Interpretation, unterstützt überdies durch Urteil des Obersten Verwaltungsgerichts, zu sehr gefährlichen Konsequenzen führen kann. Der Artikel sagt, dass zwecks Befriedigung der Steuerforderungen in erster Reihe alle beweglichen Güter, die zum Unternehmen gehören, herangezogen werden. Das Wort „gehörenden“ ist sehr elastisch, und weil das Ge-

setz in diesem Falle keine eindeutige Erklärung liefert, kommt es zu ganz eigenwilligen Interpretationen.

In dem angeführten Artikel führten wir einen Vorfall, in dem Kommissionsware einer danziger Firma für rückständige Kommissionsteuer des Kommissionärs gepfändet wurde. Wir sprachen dabei unsere Zweifel darüber aus, ob ein derartiges Gerichtsurteil gefällt werden konnte, denn es widerspricht doch den Gesetzbestimmungen, dass Kommissionsware, die Eigentum einer dritten Person ist, für die rückständigen Steuern des Kommissionärs gepfändet werden konnte.

Wie wir jedoch erfahren, wurde tatsächlich ein Urteil des Obersten Verwaltungsgerichtes gefällt, das entschied, dass für die Gewerbesteuer gleichfalls die in Kommission gegebene Ware haftet. Die Begründung lautet in der Weise, dass der Umstand der Durchführung von Kommissionstransaktionen für Rechnung des Kommittenten nichts daran ändert, dass der Kommissio-

Neue Zollermässigung auf Grund des polnisch-griechischen Handelsvertrages

(Schluss).

Liste B.

Nr. des griechischen Zolltarifs	Bezeichnung der Ware	Einheiten	Zoll in Metall Drachmen
98	Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Teile dieser Maschinen aus beliebigem Material, ohne Rücksicht auf ihre Wirkungsweise:		
a	die ausschliesslich zur Feldbearbeitung oder zum Einbringen von Feldprodukten dienen, wie z. B.: Pflüge, Mähmaschinen, Pflugscharen, Erntemaschinen, Dreschmaschinen usw., alles mit mechanischem Antrieb	100 kg	5
b	zur Verbesserung oder Verarbeitung von Bodenfrüchten dienend, wie z. B. Häkkelmaschinen, Butterfässer, Walzen, Darren, Honigschleudermaschinen, Schälmaschinen, Getreidesichtungsmaschinen und dergl.	"	5
c	Weintraubenpressen, Weintraubenpflückmaschinen, Oelpressen, Oelmöhlen, Mahlmöhlen ohne Stein, Futterpressen, Maisreblermaschinen und überhaupt Zentrifugalpressen, Darren, von einem Stückgewicht von:		
	1. bis 200 kg.	"	25
	2. über 200 bis 500 kg.	"	22
	3. über 500 kg.	"	18
e	landwirtschaftliche Geräte zum Schwefeln von Pflanzen und zum Entstauben, wie auch deren Zubehörteile allein, gesondert eingeführt	"	50
100a	Maschinen, Werkzeuge und Geräte für den Hausgebrauch: aus gewöhnlichem Eisen oder zusammen mit anderen gewöhnlichen Materialien, geschliffen oder ungeschliffen, verzinkt, verzinkt, emailliert, gestrichen, lackiert, selbst wenn der Lack metallisches Pulver enthält, in Stückgewicht:		
	1. bis 5 kg.	"	32
	2. über 5 kg. bis 25 kg.	"	30
	3. über 25 kg.	"	20
105	Flaschenkapseln	"	40
106	Sämtliche nicht genannten Gegenstände aus Blei oder Bleilegierung:		
a	gestrichen oder nicht gestrichen, lackiert, verzinkt, verzinkt	"	80
113	Sämtliche nicht genannten Gegenstände aus Zink oder aus Zinklegierung:		
a	gestrichen oder nicht gestrichen, lackiert oder nicht lackiert	100 kg	100
160 c	1. Dextrin	"	10
117 d	Dachpappe, mit Teer oder Asphalt getränkt oder angelassen, mit oder ohne Beimengung von erdigen oder sandigen Materialien, sowohl in der Masse wie auch an der Oberfläche	"	6
205	Seile überhaupt (mit Ausnahme von geflochtenen), sogar geteert	"	35
206	Schnüre aller Art (mit Ausnahme von geflochtenen):		
	1. als Fäden von einem Gewicht über 400 g in 1000 m,	"	
	2. als Bindfäden von einem Gewicht über 400 g bis 6000 g in 1000 m,	"	
	3. als Leinen von einem Gewicht über 6000 g in 1000 m.	"	
208	Leinen-, Hanf-, Jutegewebe oder Gewebe aus ähnlichen Textilmaterialien, wie auch Gewebe, deren Kette oder Schuss aus Baumwolle ist (ganz oder teilweise):		
a	Leingewebe, die in einem Quadrat von 5 mm Seitenlänge eine Gesamt-Zahl von Schuss- und Kettenfäden (zugezählt) besitzen:		
	1. bis 6 Fäden	"	16
	2. über 6 Fäden bis 12 Fäden	"	24
	3. über 12 Fäden bis 26 Fäden	"	140
	4. über 26 Fäden bis 40 Fäden	"	250
	5. über 40 Fäden	"	400

Sobald der Vertrag mit Griechenland ratifiziert ist, ist damit zu rechnen, dass polnischerseits im Wege einer besonderen Verordnung aus dem Vertrag die vertraglich vorgesehenen Zollermässigungen in Kraft gesetzt werden.

när in seinem Namen handelt, aus dem Verkauf selbst Rechte erwirbt und Verpflichtungen auf sich nimmt. Weiterhin steht das Urteil auf dem Standpunkt, dass der Rechtstitel, unter welchem die Ware ins Unternehmen gelangt, ganz gleichgültig ist, die Hauptsache besteht nur darin, dass die Ware zum Unternehmen „gehört“. Es wird somit das Rechtsverhältnis hinsichtlich des Eigentümers der Ware nicht geprüft, massgebend soll hierbei nur das ökonomische Verhältnis sein, das die Ware mit dem Unternehmen verbindet.

Es muss doch eigentümlich erscheinen, dass die genannte Stellungnahme und Interpretation, die das umgeht, was den rechtlichen Grundsatz bildet, und bei Prüfung des „ökonomischen Verhältnisses“ vollständig das „rechtliche Verhältnis hinsichtlich des Wareneigentümers“ umgeht. Der Umstand, dass der Kommissionär die Ware in seinem Namen verkauft, und dadurch Rechte erwirbt und Verpflichtungen auf sich nimmt, ist durch die Tatsache des Kommissionshandels nicht überschritten, denn der Kommissionshandel beruht darauf, dass die Ware nicht dem Kommissionär, sondern dem Kommittenten „gehört“.

Der Fehler einer solchen Interpretation beruht auf den Worten: „vom ganzen beweglichen Vermögen, das dem Unternehmen gehört“. Wenn die Bestimmung des Art. 92 klar und deutlich an Stelle des Wortes „gehört“, die Worte „das Eigentum des Unternehmen darstellt“, anwenden würde, wäre keine Gelegenheit zu einer solchen Interpretation gegeben.

Gehen wir vom Rechts- ins Wirtschaftsgebiet über, und wir werden uns überzeugen, zu welcher Gefahr die angeführte Bestimmung in ihrer jetzigen Formulierung führen kann.

Wir hatten vor dem Einfluss, den eine derartige Bestimmung auf die Handelsbeziehungen bzw. Kreditbeziehungen mit dem Ausland ausüben kann, gewarnt,

und vorausgesehen, welchen Alarm und welche Warnung, vor der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Polen dieser Umstand verursachen könne. Wie wir leider erfahren, hat die genannte Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtes im Ausland peinlichstes Aufsehen erregt, das sehr genau die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Polen beobachtet.

Beweis dafür ist eine Notiz, die in Nr. 9 der Zeitschrift „Deutscher Aussenhandel“ veröffentlicht ist und folgenden Wortlaut aufweist:

Eigentumsvorbehalt und Gewerbesteuer in Polen und Danzig.

„Nach den Entscheidungen des Polnischen Obersten Gerichts in Warschau ist der Kommittent, der eine Ware an ein polnisches Unternehmen in Kommission gibt: und sich gegenüber Ansprüchen privater Gläubiger Eigentumsvorbehalt garantieren lässt, gegenüber den polnischen Steuerbehörden nicht gesichert. Er muss mit der Möglichkeit einer Pfändung und eines Verkaufs der in Kommission gegebenen Ware zur Befriedigung der Umsatzsteuer, die der in Polen ansässige Kommissionär schuldet, rechnen.“

Näheres über diese Entscheidung, die für diejenigen Kaufleute, die Ware nach Polen in Kommission geben, von grösster Bedeutung sind, kann die Geschäftsstelle mitteilen.“

Als Konsequenz dieser Notiz wird die Unterbrechung aller Kommissionsgeschäfte mit Polen eintreten, und wir sind uns darüber klar, was dies bedeutet. Der dauernde Kampf mit dem Mangel an Kapital und die heroischen Anstrengungen zwecks Einführung ausländischen Kapitals nach Polen sind schon notorisch geworden. Wir zweifeln jedoch, ob ein derartiges Urteil des Obersten Verwaltungsgerichtes eine positive Anregung für das ausländische Kapital darstellen wird. Es wird

vielmehr eine Warnung vor dem Zufluss von Kapital, Warenkredit, insbesondere wiederum vor der Anknüpfung von Kommissionsbeziehungen sein. Statt uns dem Ausland zu nähern und dessen Vertrauen erwerben, trennen wir uns von diesem durch immer höhere Mauern ab.

Wenn wir von den Umständen, die ein Erwerben des Vertrauens des Auslandes erschweren, sprechen, kann man bei dieser Gelegenheit das zweite in dieser Richtung arbeitende Hindernis nicht übergehen.

Wir hatten schon des öfteren Gelegenheit gehabt, auf den schleppenden Vorgang in Gerichtssachen und zwar bei Exekutions-, Mandats-, und Zahlungsbefehlsangelegenheiten hinzuweisen. Wir räumten diesem Problem ziemlich viel Platz ein und bemühten uns, die Quelle des Uebelstandes aufzudecken. Wir wiesen statistisch nach, dass die Rückstände unerledigter Angelegenheiten von Jahr zu Jahr steigen und der Zuwachs in keinem Verhältnis zu der Zahl der vorhandenen Richter steht, sodass diese gar nicht in der Lage sind, eine unverzügliche Erledigung der Angelegenheiten durchzuführen. Unter derartigen Bedingungen muss ein beschleunigter Vorgang erst recht gesichert sein, damit der Gläubiger die Gewissheit hat, seine Forderungen schnell realisieren zu können. Wir sind jedoch Zeugen dessen, dass Prozesse sich jahrelang hinschleppen, und nach Erlangung des Urteils ist es sehr schwer, diese zu realisieren und die Exekution durchzuführen, denn die verklagte Firma besteht oft nicht mehr.

Wir wiesen nach, dass auch hier eine Gefahr für das Wirtschaftsleben besteht und zwar nicht nur im In-, sondern auch im Ausland. Leider erfüllten sich auch in dieser Richtung unsere Voraussagen, denn auch auf diesen Sachverhalt reagierte das Ausland und die genannte deutsche Zeitschrift schreibt in derselben Nummer folgendes:

Rechtsverfolgung im Auslande.

„Geschäftslage und Gerichtsverfahren in Polen. Von einer Mitgliedsfirma, die einen weltbekannten Markenartikel herstellt, wird uns geschrieben:

Obgleich die ganzen letzten Jahre hindurch die Gewährung von Krediten an polnische Firmen in Polen eine sehr riskante Angelegenheit war, so konnte man beispielsweise in der Lebensmittel- und Kolonialwarenbranche immerhin noch den besseren und mittleren Detailgeschäften in Polen Kredite einräumen. Seit Januar 1930 aber hat sich die finanzielle Lage in Polen in jeder Branche derartig verschlechtert, dass man eigentlich nicht mehr von einer Krise, sondern nur noch von einer Katastrophe reden kann. Auch der Kolonialwareneinzelhandel ist in einem derartigen Umfang von Schwierigkeiten betroffen worden, dass selbst in früheren preussischen Gebieten und Oberschlesien nur ganz vereinzelte Firmen eines offenen Kredites würdig sind.

In diesen Gebieten hat man, wie Ihnen bekannt sein wird, die Möglichkeit, mit einem Zahlungsbefehl gegen säumige Schuldner vorzugehen. Allerdings erlebt man auch hier sein blaues Wunder. Wir sehen es immer und immer wieder, dass es oft einen Monat und sehr häufig sogar mehrere Monate dauert, bis man nach Erlass des Zahlungsbefehles vom dem Gericht eine Mitteilung bekommt, dass der Zahlungsbefehl dem Schuldner zugestellt worden ist.

Wir wissen nicht, woran es bei den polnischen Gerichten liegt, ob an Ueberlastung der Gerichte oder aber an böswilliger Verschleppung der Angelegenheiten, insbesondere deutschen Firmen gegenüber. Jedenfalls geht die Angelegenheit selbst im Laufe von Monaten nicht weiter, falls man sich nicht dazu entschliesst, an den Präses des betreffenden Gerichts schriftlich eingeschrieben eine Beschwerde zu richten. Durchschnittlich muss man in der früheren preussischen Gebietsteile und Oberschlesien damit rechnen, dass vom Erlass eines Zahlungsbefehles bis zum Erhalt eines rechtskräftigen Urteils 8 bis 10 Monate vergehen, insgesamt also von der Fälligkeit eines Rechnungsbetrages bis zur Gewissheit, ob die Pfändung noch die Aussenstände retten kann oder aber fruchtlos ist, mindestens 12 Monate.

Wir bitten Sie, den Inhalt dieses unseres Schreibens im Auszug anderen Spitzenverbänden zur Kenntnis zu bringen. Es kann nicht genug betont werden, dass man beim polnischen Geschäft mehr Aussichten für einen Verlust, als für einen Gewinn hat.“

Wie wir erfahren, wurden in den beiden Richtungen Schritte unternommen, denn die Wirtschaftsorganisationen fordern eine Aenderung des § 92 des Gewerbesteuergesetzes, bzw. dessen Novelisierung in Form eines Dekrets und wandten sich in dieser Angelegenheit an die massgebenden Stellen.

Auch in der zweiten Richtung unternimmt der Handelskammervorstand entsprechende Schritte, und auf dem letzten Industrie- und Handelskammervorband fasste man sich mit dieser Angelegenheit, wobei entsprechende Referate gehalten wurden, auf die wir noch zurückkommen werden.

Dr. L. Lampel.

Geldwesen und Börse

Erhöhung des Diskontsatzes der Bank Polski.

Die Bank Polski hat den Diskontsatz von 6.5 auf 7.5 Proz. und den Lombardsatz von 7.5 auf 8.5 Proz. erhöht.

Warschauer Börsennotierungen.

Devisen.

29. IX. Belgien 124.38 — 124.69 — 124.07, Holland 359.87 — 360.77 — 358.97, London 43.35 — 43.46 — 43.24, New York 8.912 — 8.932 — 8.892, Oslo 238.75 — 239.35 — 238.15, Paris 35.01 — 35.10 — 34.92, Prag

Wirkung vom 16. September d. Js. ab folgende Abänderung des Zolltarifs in Kraft:

Pos. d. Zolltarifs	Warenbezeichnung	Zoller-mässigung in % d. Normalzoll
aus 24 Pkt. 5a)	Weintraubensaft kondensiert in luftdicht verschlossener Verpackung ohne Zucker, ohne Alkohol — mit Genehmigung des Finanzministeriums .	5
aus 24 Pkt. 5b)	Weintraubensaft kondensiert in nicht luftdicht verschlos. Verpackung ohne Zucker, ohne Alkohol — mit Genehmigung des Finanzministeriums .	10

Handelsgerichtliche Eintragungen

Sad Powiatowy Katowice.

H. B. 1080. **Wagi automatyczne „Subito“**, Sp. z ogr. odp., Katowice. Gegenstand des Unternehmens sind Handel, An- und Verkauf von automatischen Waagen, technischen und Bauartikeln. Das Gründungskapital beträgt 20.000 Zł. Die Gesellschaft stützt sich auf den Gesellschaftsvertrag vom 29. April 1930. Leiter der Gesellschaft sind: Hermann Szpica aus Szczakowa und Leon Birner aus Kraków. Datum der Eintragung: 14. Juli 1930.

H. B. 1085. **„Teko“ Unja Techniczno-Komercyjna**, Sp. z ogr. odp., Katowice. Gegenstand der Gesellschaft ist die Führung von Handelsinteressen in Industrie, Hütten und Gruben, sowie organisatorische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet. Das Gründungskapital beträgt 20.000 Zł. Die Gesellschaft wurde durch Vertrag vom 6. Juni 1930 gegründet. Leiter sind: Dr. Tadeusz Osiański aus Katowice, Dr. Konrad Malcher aus Gleiwitz. Jeder Leiter ist zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Alle Veröffentlichungen erfolgen im Monitor Polski. Datum der Eintragung: 5. August 1930.

H. B. 704. **Verlagsanstalt Kirsch & Müller**, Sp. z ogr. odp., Katowice. Der Leiter der Gesellschaft, Kaufmann Alfred Lillie, ist ausgeschieden. Kaufmann Paul Friedrich Scharke aus Beuthen wurde als neuer Leiter der Gesellschaft bestimmt. Datum der Eintragung: 9. August 1930.

H. B. 747. **Zjednoczone Fabryki Pieców i Maszyn Piekarskich „Silesia“**, Sp. z ogr. odp. Katowice. Als Leiter dieser Gesellschaft wurden bestimmt: Industrieller Edward Borken-Hagen, Kaufmann Jan Iwicki, beide aus Warszawa und Ing. Wilhelm Gibalka aus Katowice. Der Leiter der Gesellschaft Michał Skorel wurde abberufen. Datum der Eintragung 1. September 1930.

H. A. 2605. **Budowa Pieców Piekarskich „Piec Rita“**, Katowice. Inhaberin dieser Firma ist die Ehefrau Margarethe Sandner aus Katowice. Prokura wurde an Kaufmann Emil Sander erteilt. Datum der Eintragung: 2. September 1930.

H. A. 2603. **Karol Oszelda Ingenieurbüro**, Katowice. Inhaber dieser Firma ist der Ingenieur Karol Oszelda aus Katowice. Datum der Eintragung: 16. August 1930.

Messen u. Ausstellungen

Nach Osten

Von Ph. Mr. V. Bohac, Präsident der Prager Mustermesse A. G., Prag

Die nachstehenden Ausführungen sind umso interessanter, als die Verhältnisse in Polen ähnlich liegen.
(Die Red.)

Krise! Dieses schreckliche Wort hört man fasst täglich in allen Versammlungen, und man kann es über-

Deutsche Theatergemeinde :: Katowice

Telephon 3137

Montag, den 6. Oktober 1930 abends 8 Uhr	Abonnement!	Abonnement!
	Sturm im Wasserglas Komödie in 3 Akten von Bruno Frank.	
Donnerstag , den 9. Oktober 1930 abends 7 1/2 Uhr	Vorkaufsrecht für Abonnenten Carmen Oper in 4 Akten von Bizet	
Montag , den 13. Oktober 1930 abends 8 Uhr	Abonnement!	Die neue Sachlichkeit Schwank von heute in 3 Akten von Toni Impekoven und Carl Matherno
Donnerstag , den 16. Oktober 1930 abends 7 1/2 Uhr	Vorkaufsrecht für Abonnenten! MÄDI Operette von Robert Stolz.	
Montag , 20. Oktober 1930 nachm. 4 Uhr	Schülervorstellung Minna von Barnhelm Lustspiel von Lessing	
Montag , 20. Oktober 1930 abends 8 Uhr	Die Dreigroschenoper Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und 8 Bildern nach dem Englischen des John Gay v. Bert Brecht. Musik v. Kurt Weill.	
Freitag , 24. Oktober 1930 abends 8 Uhr	Klavierkonzert Moriz Rosenthal	

Vorverkauf an der Theaterkasse ul. Teatralna von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. Für Mitglieder beginnt dieser 7 Tage, für Nichtmitglieder 3 Tage vor der Vorstellung.

all in den Zeitungen lesen. Auf der New-Yorker Börse wurden dadurch Milliarden Schäden verursacht und tausende von Menschen zum Selbstmord getrieben. Aber in Amerika traten dagegen zahlreiche energische Menschen auf den Plan, welche alle Baissepekulanten niederhielten, und die Regierung selbst griff zu den schärfsten Massnahmen gegen alle Schwarzseher.

Auch bei uns wandelte sich der Optimismus der Unternehmer in einen trostlosen Pessimismus um, überall entstand Furcht, nirgends stand als Arzt ein Volkswirt auf, der die Ursachen der Krankheit unserer Volkswirtschaft studierte und hernach Heilmittel verordnet hätte. Der Vorsitzende des Verbandes der Industriellen riet, dass man die Hälfte unserer Industrie abbauen müsse, was eine Millionenarmee unbeschäftigter Arbeiter zur Folge hätte und Hunger, ja vielleicht eine Revolution, mit sich bringen würde.

Es wäre ein verfehlter Standpunkt, gegen diese Wirtschaftskrise nichts zu unternehmen. Wir müssen uns in jedem Sinne bemühen, unser Wirtschaftsleben in normale Geleise zu bringen. Vielleicht werden wir in absehbarer Zeit optimistische Artikel voll guter Ratschläge wieder zu lesen bekommen, denn die übermässige Furcht wirkt auf den Unternehmer etwa wie ein Arzt, der den Patienten die Tödlichkeit einer Krankheit enthüllt, weil er kein Heilmittel verschreiben kann. Falls der Arzt klug ist, wird er ein Linderungsmittel vorschreiben und seelisch auf den Kranken mehr, als die beste Medizin einwirken. Würde nicht das Ausland unsere Verhältnisse ruhiger beurteilen und besser kennen als unsere Bevölkerung, so würde nicht die csł. Währung auf so festen Füssen stehen, wie es tatsächlich der Fall ist.

Man muss zugeben, dass in der Landwirtschaft in der ganzen Welt schwierige Verhältnisse herrschen, was auch selbstredend auf Industrie und Handel ungünstig einwirkt und nur durch energische Massnahmen gelindert werden kann.

Auch die Bauschwierigkeiten haben nur hinsichtlich der Preisregulierung besondere Bedeutung. Wichtig ist, die Exportkrise, welche wir erst jetzt zu verspüren beginnen und die für unsere Zukunft, namentlich hinsichtlich der Handelsbilanz, von grösster Tragweite ist. Die Ursache liegt hauptsächlich darin, dass die grossen Wirtschaftsstaaten, die nach dem Kriege unsere Waren in den Handels- und Exporthäusern verkauft haben, heute über einen grossen Reichtum eigener Waren verfügen und unsere Waren auf dem Weltmarkt nur darum zurückgehalten werden, weil diese infolge der kleinen Löhne am billigsten sind.

Die hohen Zölle und die niedrigen Löhne engen uns heutzutage ein und dadurch schwächen wir den heimischen Konsum und machen uns die ausländischen Staaten, die vor unseren Waren allmählich die Türen verschliessen, zu Gegnern. Da heisst es radikale Massnahmen ergreifen, indem wir eigene Märkte zu erschliessen suchen und uns der Vermittler, die aus unserer Arbeit den grössten Nutzen gewannen, entledigen. Im Westen gibt es für uns nur in Amerika neue

Absatzgebiete, aber der ganze Osten steht uns offen. Ein Feind des Ostens wird sofort behaupten, dass gerade in Indien unsere Textilwaren durch die indischen Patrioten bedroht sei. Die Inder können in ihrem Kampfe nicht unterscheiden, welche Textilwaren von der ganzen importierten Menge von uns stammen, zumal wir nicht einmal nach Indien direkt viel Textilwaren senden. Erst jüngst, als Vorderindien erstmalig in Europa auf der Prager Mustermesse vertreten war, waren die wechselseitigen Geschäftsabschlüsse sehr gut. Diese Tatsache des Bykotts europäischer Waren in Ostindien, China und anderwärts (selbst japanischer Waren in China) beweist, welchen Grad der wirtschaftl. Staaten hat, und wie günstig der gewärtige Augenblick für jene Sataten ist, die keine Annektionsabsichten besitzen, also auch für unseren Staat, den die selbständigen asiatischen Staaten als brüderlich gesinnt in jedem Sinne kennen lernen müssen.

Um dieses beiderseitige Kennenlernen zu ermöglichen, sind für 1932 in Prag Orientausstellungen in Aussicht genommen.

(Schluss folgt).

Die Frequenz der Ostmesse.

Trotz der Wirtschaftskrise erreichte sich die X. Ostmesse eines ziemlich lebhaften Besuches. Die Messe wurde nämlich von rund 160.000 Personen besucht, d. s. 35.000 mehr, als im Vorjahre. Die Zahl der Aussteller betrug 1.550 (im J. 1929 — 1.430).

Die auf der Messe und im Anschluss daran erzielten Transaktionen können auf rund 20 Millionen Zł. geschätzt werden, davon entfallen auf die Eiermesse-Transaktionen etwa 9 Millionen.

Ausschreibungen

Der Magistrat der Stadt Katowice veröffentlicht eine Ausschreibung auf

Lieferung von 1.500 to. Esskartoffeln

zwecks Versorgung der Arbeitslosen und Armen für den diesjährigen Winter. Offerten sind bis zum 8. Oktober d. Jss. an den Magistrat Katowice III. (Zateże) einzureichen.

Das Towarzystwo Domu Ludowego in Król. Huta veröffentlicht eine Ausschreibung auf Ausführung von **Zentralheizungs-, Ventilations-, Kanalisations- und Wasserleitungsinstallation.**

Offerten sind bis 10. Oktober d. Js. in die genannte Vereinshausdirektion einzureichen.

Der Magistrat der Stadt Katowice veröffentlicht eine Ausschreibung auf

Ausführung von Dachdecker- und Installateurarbeiten in der neuen Volksschule in Zawodzie.

Alle näheren Informationen siehe Anschlagtafel im Mag'stratsgebäude, ul. Pocztowa.

L. ALTMANN
Eisenwarengrosshandlung
Katowice, Rynek 11.
Gegründet 1865
Telefon 24, 25, 26
Walzeisen, Bleche, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, autog. Schweiss- und Schneid-Apparate, Bau- u. Karosserie-Beschläge, Haus- und Küchengeräte, Teppich-, Klopff- und Reinigungsmaschinen
Marke „Hoover“

ANERKANNTE

in der **Wirtschafts-Korrespondenz** haben den **erössten Erfolg**

Die bekanntesten Biere

AUS DER FÜRSTLICHEN UND BÜRGERLICHEN BRAUEREI TICHAU



SIND IN ALLEN OBERSCHL. LOKALEN ZU HABEN!

Man verlange überall ausdrücklich

Tichauer Bier